

KÖNIG DROSSELBART

- Königin: Liebe Kinder, heute möchte ich euch die Geschichte von meinen beiden Töchtern und den Gebrüdern Drosselbart erzählen.
Es war einmal ein Königshof, meiner. Da lebte ich mit meinen beiden Töchtern, Liese und Lotte. Die Mädchen waren am selben Tag geboren und waren seitdem nicht einen Tag voneinander getrennt gewesen. Von Geburt an machten sie alles gemeinsam: wenn Liese schrie, schrie Lotte auch; wenn Lotte Hunger hatte, verlangte auch Liese nach der Brust; wenn Liese lachte, dann lachte auch Lotte. Und so kam es, dass in den Gemächern meiner Töchter alles doppelt vorhanden sein musste. Im Prinzessinnenbad gab es zwei Waschbecken, zwei Spiegel, zwei Badewannen und sogar zwei Toiletten, denn es gab wirklich nichts, das die eine ohne die andere tat. So kam es, dass ich auch nie nach Liese oder Lotte rief, sondern immer nach:
- Lieselotte!
- Beide: Ja, Mutter!
- Königin: Meine lieben Töchter, es scheint mir zwar wie gestern, dass ich euch in den Armen hielt und ihr nichts weiter ward, als zwei süße, kleine Würmer, die weder sprechen, noch laufen konnten...
- Beide: Mutter, bitte!
- Königin: Ich weiß, ja. Erinnerst ihr euch noch an unser Lied, das wir immer gesungen haben, wenn ihr mal wieder nicht einschlafen konntet?
- Liese: Aber natürlich!
- Lotte: Als wäre es gestern gewesen!
- Beide: *(singen) Mutter mein, Mutter mein
Wir wollen noch nicht schlafen, nein
Wir wollen noch etwas spielen
Und nicht im Schlafe wiegen*
- Königin: *Liebe Kinder, kommt rasch her
An die Hände kreuz und quer
Haltet euch gut fest, dann dreht
Euch im Kreise und dann steht*
- Beide: *Alles dreht sich, dreht sich
Ganz schnell um uns herum
Stehen geht nicht, geht nicht
Uns ist ganz schwindelig*
- Königin: *Liebe Kinder, seht ihr nun
Besser wär es, auszuruhn'
Spielen könnt ihr morgen noch
Ab ins warme Schlupfeloch*
- Königin: Ja, ich hatte wahrhaftig eine schöne Zeit gehabt mit meinen quirligen Töchtern, doch nun war der Tag gekommen, an dem ich ihnen erklären musste, dass sie nun im heiratsfähigen Alter waren und es an der Zeit war, sich einen Mann zu suchen.
- Beide: Nein, nein, nein! Wir wollen keinen Mann!
- Königin: Aber Lieselotte, wenn ihr weiterhin so ein schönes Leben als Prinzessinnen führen wollt, dann müsst ihr einen Prinzen heiraten, der euch mit auf sein Schloss nimmt. Ihr könnt nicht ewig bei mir bleiben.
- Beide: Nein, nein, nein! Wir wollen keinen Mann!
- Königin: Jetzt seid nicht so kindisch! Jede Prinzessin wünscht sich doch einen Prinzen!
- Beide: Nein, nein, nein! Wir wollen keinen Mann!
- Königin: *(zu sich selbst)* Da werde ich wohl etwas nachhelfen müssen.

Königin: Und so geschah es: ich ließ ein großes Fest anstellen und ließ dazu Männer aus Nah und Fern ein. Erst kamen die Könige, dann die Herzöge, die Fürsten, Grafen und Freiherren und zuletzt die Edelmänner.

Königin: Lieselotte!

Beide: Ja, Mutter!

Königin: Ich habe die schönsten und edelsten Ehrenmänner aus Nah und Fern eingeladen, aus denen könnt ihr euch nun eure Ehemänner aussuchen.

Liese: Der ist zu dick.

Lotte: Der ist zu dünn.

Liese: Der ist zu groß.

Lotte: Und der zu klein.

Die beiden steigern sich immer weiter in die Beschimpfungen herein.

Königin: Seid nicht so hochnäsiger, Kinder, sonst wird es euch noch leidtun!

Liese: Aber was sollen wir denn mit solchen Kreaturen anfangen?

Lotte: Ja, wirklich, Mutter, widerlich!

Königin: Liebe Kinder, ich warne euch! Hier sind alle Edelleute versammelt. Wenn ihr die alle verspottet, dann will euch keiner mehr zur Frau nehmen und ihr müsst Bettler heiraten.

Liese: Lieber einen Bettler als solch einen Schnösel!

Lotte: Ei, schau dir mal die beiden dort hinten an!

Liese: Boah, sind die hässlich!

Königin: Kinder, reißt euch zusammen! Das sind die Gebrüder Drosselbart, die einflussreichsten Prinzen des gesamten Kontinents!

Lotte: Ja, ein Kinn wie eine Drossel vielleicht!

Liese: Guten Tag, König Drosselbart, glaubt ihr, dass sich je auch nur eine Frau um euch schert?

Lotte: Aber seht nur, liebes Schwesterlein. Der daneben schaut auch nicht besser drein.

Liese: Vielleicht sind's die Gebrüder Fürchterlich.

Lotte: Oh, sieh nur! Da ziehen sie von dannen!

Liese: Schade, sie fingen gerade an, mir zu gefallen. *(Mit Gelächter ab.)*

Königin: Als ich aber sah, dass meine Töchter nichts weiter taten, als über die Männer zu spotten und sie alle Edelleute verschmähten, wurde ich zornig und schwor, sie sollten die ersten beiden Bettler nehmen, die vor unsere Tore kämen. Ein paar Tage später trug es sich zu, dass zwei Straßenmusikanten am Schloss vorbeikamen.

Königin: Lieselotte!

Die Bettler: *(singen)* Wir sind zwei lustige Bettlerbuben
Der Luisi und der Levi

*Wir sind zusammen in die Welt ausgezogen
Und lassen's richtig krachen!*

Bettler 1: Ja mei, dürfen wir der gnädigen Königin ein Ständchen spielen?
Singen und flöten „Ein König in Thule“, die Königin klatscht.

Bettler 2: Wenn wir die gnädige Königin um ein paar Almosen bitten dürften?

Königin: Almosen bekommt ihr keine von mir.

Die Bettler: Was?

Königin: Aber diese beiden Mimosen hier, die könnt ihr gerne haben.

Liese, Lotte: Mutter, bitte?

Die Bettler: Oh yeah!

Lieselotte: Ihhh!

Königin: Nichts, ihhh. Ihr habt selbst gesagt, ihr nehmt lieber einen Bettler als einen Edelmann. Ich habe den Eid getan, euch den erstbesten Bettlern zu geben, den will ich auch halten.

Liese: Aber Mutter, wir können doch nicht hier leben mit zwei solchen Dreckspatzen!
Königin: Nein, das könnt ihr nicht.
Lotte: Eben.
Königin: Ja, eben. Und nun, lebt wohl!
Liese: Lebt wohl?
Königin: Nun, es schickt sich nicht, dass ihr als Bettelweiber weiter hier im Schloss lebt. Ihr könnt mit euren Männern fort ziehen!
Lotte: Aber Mutter, wir sind Prinzessinnen. Wir gehören in ein Schloss.
Königin: Tja, meine lieben Töchterlein, Hochmut kommt vor dem Fall.
Die Bettler singen erneut ihr Lied und tragen die beiden nach draußen.
Lieselotte: *(im Off)* Mama!

Königin: Auch wenn es mir leid tat, meine Kinder auf diese Weise aus dem Schloss zu jagen, so blieb ich doch streng, denn ich wollte ihnen eine Lektion erteilen. Nach einer Weile kamen die Mädchen an einer wunderschönen Landschaft vorbei.

Lieselotte: Wem gehört der große Wald?
Die Bettler: Der gehört den Gebrüdern Drosselbart. Hättet ihr die genommen, so wär' er euer.
Lieselotte: Ach ich arme Jungfer zart! Hätt' ich genommen den König Drosselbart!
Lieselotte: Wem gehört die grüne Wiese?
Die Bettler: Die gehört den Gebrüdern Drosselbart. Hättet ihr die genommen, so wär' sie eure.
Lieselotte: Ach ich arme Jungfer zart! Hätt' ich genommen den König Drosselbart!
Lieselotte: Wem gehört die große Stadt?
Die Bettler: Die gehört den Gebrüdern Drosselbart. Hättet ihr die genommen, so wär' sie eure.
Lieselotte: Ach ich arme Jungfer zart! Hätt' ich genommen den König Drosselbart!
1. Bettler: Es gefällt uns gar nicht, dass ihr euch stets einen anderen zum Manne wünscht.
2. Bettler: Sind wir euch etwa nicht gut genug?
Lotte: Was macht ihr da?
2. Bettler: Hier schlafen wir.
Liese: Hier?
Lotte: Ohne Dach über dem Kopf?
Die Bettler: Yup.
Liese: Ohne Betten?
Die Bettler: Yup.
Lotte: Ohne Waschraum?
Die Bettler: Yup.
Liese: Ohne Küche?
Die Bettler: Yup.
Beide: Ohne Bedienstete?
Die Bettler: Yup.
1. Bettler: Ihr müsst selber tun, was ihr getan haben wollt.
2. Bettler: Macht nur gleich Feuer und stellt das Wasser auf.
Die Bettler: Denn wir haben Hunger, Hunger, Hunger, haben Hunger, Hunger, Hunger, Hunger, haben Hunger, Hunger, Hunger, Hunger, haben Durst!
Liese: Mama!
Lotte: Wir wollen nach Hause!

Königin: Natürlich verstanden meine verwöhnten Prinzessinnen nichts vom Feuermachen und Kochen; sie weinten bitterlich. Schließlich mussten die Bettelmänner selbst Hand anlegen. Als sie die schmale Kost verzehrt hatten, legten

sie sich schlafen. So lebten sie einige Tage eher schlecht als recht und zehrten ihren Vorrat auf. Da sprachen die Männer:

1. Bettler: Frauen, so geht es nicht länger, dass wir hier zehren und nichts verdienen.

2. Bettler: Wir sehen wohl, ihr seid zu keiner ordentlichen Arbeit zu gebrauchen.

1. Bettler: Wir sind auf unseres Königs Schloss gewesen und haben gefragt, ob sie nicht noch zwei Küchenmägde gebrauchen könnten. Da haben sie uns versprochen, sie wollen euch anstellen.

2. Bettler: Dafür bekommt ihr freies Essen. Kommt! (Ab.)

Lieselotte: Küchenmägde?!

Die Bettler treten wieder auf und tragen sie von der Bühne.

Königin: So kam es, dass meine Töchter Küchenmägde wurden, sie mussten dem Koch zur Hand gehen und die sauerste Arbeit tun. Sie machten sich in beiden Taschen ein Töpfchen fest, darin brauchten sie nach Hause, was ihnen vom Übriggebliebenen zuteil wurde, und davon nährten sie sich.

Liese: Ach, liebes Schwesterlein, wenn Leute aus unserem Reich kommen und uns so sehen, wie werden sie uns verspotten!

Lotte: Ja, was ist nur aus uns geworden!

Liese: Kein Edelmann wird je wieder wünschen, uns zur Frau zu nehmen.

Lotte: Sicherlich nicht, so wie wir uns benommen haben!

Liese: Dabei hatte mir dieser König Drosselbart gar nicht so schlecht gefallen.

Lotte: Was sagst du da?

Liese: Nur dir zuliebe habe ich diesen Edelmann so verspottet.

Lotte: Wieso mir zuliebe?

Liese: Wir hatten uns doch geschworen, niemals zu heiraten, um nicht voneinander getrennt zu werden.

Lotte: Nur deshalb machte ich mich über dessen Bruder lustig, obwohl mir bei seinem Anblick das Herz pochte.

Liese: Wie konnten wir nur so hochnäsiger sein?!

Lotte: Wir wollten um keinen Preis heiraten und voneinander getrennt werden.

Liese: Ach, liebes Schwesterlein, unsere Liebe zueinander wird uns noch umbringen.

Koch: (aus dem Off) Lieselotte! Bedient die Gäste!

Liese: Schluss mit der Kuschelei! Im Schloss wird die Hochzeit der beiden Königssöhne gefeiert. Ihr sollt dort die Gäste bedienen.

Lotte: Tiefer können wir nicht mehr sinken.

Königin: Da bedienten meine armen Kinder die Gesellschaft, die prunkvoll und prächtig hereintrat. Sogar ich ging an ihnen vorbei und tat, als kannte ich sie nicht, als sie mir den Mantel abnahmen. Als sie alles so in Pracht und Herrlichkeit sahen, da verwünschten sie ihren Stolz und ihren Übermut, der sie in solche Armut gestürzt hatte.

Da traten die Königssöhne in den Saal, waren in Samt und Seide gekleidet und hatten goldene Ketten um den Hals. Es waren der König Drosselbart und sein Gefährte, die um sie geworben und die sie mit Spott abgewiesen hatten. Als die Mädchen das sahen, erschrakten sie so sehr, dass ihnen die Sinne schwanden.

Ich rief die Königssöhne zu mir.

Königin: Ihr werten Prinzen Drosselbart, ich glaube, meine Töchter haben ihre Lektion gelernt und Sie können sie jetzt aufklären.

1. Prinz: Ist das nicht Sache der Mutter?

Königin: Ich meine natürlich, sie über den Sachverhalt aufklären, dass ihr euch als Bettler verkleidet habt, um ihren Stolz zu brechen.

2. Prinz: Ach so. Ja, das machen wir.

Liese: Wo bin ich?
 Lotte: Wer bin ich?
 1. Prinz: Fürchtet euch nicht, der Bettler und ich sind eins.
 2. Prinz: Dir zuliebe habe ich mich verstellt.
 1. Prinz: Das alles ist geschehen, um euren stolzen Sinn zu beugen.
 2. Prinz: Und um euch für euren Hochmut und Spott zu strafen.
 Liese: Ich habe großes Unrecht getan und bin nicht wert, deine Frau zu werden.
 Lotte: Ich auch nicht.
 1. Prinz: Tröstet euch, die bösen Tage sind vorüber.
 2. Prinz: Auch mein Bruder und ich wollten nie heiraten, aus Angst, voneinander getrennt zu werden.
 1. Prinz: Wir fanden ebenso, alle Frauen sind nur blöde Hühner.
 2. Prinz: Bis wir euch trafen.
 1. Prinz: Ja, bis wir euch trafen.
 2. Prinz: Und jetzt wollen wir Hochzeit feiern.
 Königin: Eine Doppelhochzeit!

Königin: Da kamen die Kammerfrauen und taten ihnen die prächtigsten Kleider an und der ganze Hof wünschte ihnen Glück zu ihrer Vermählung mit den Prinzen Drosselbart, und die rechte Freude fing jetzt erst an. Ach, ich wünschte, ihr wäret dabei gewesen!

Königin: So, ihr Turteltäubchen, genug gefeiert, Zeit ins Bett zu gehen!
 Beide: *(singen) Mutter mein, Mutter mein
 Wir wollen noch nicht schlafen, nein
 Wir wollen noch etwas spielen
 Und nicht im Schlafe wiegen*

Königin: *Liebe Kinder, kommt rasch her
 An die Hände kreuz und quer
 Haltet euch gut fest, dann dreht
 Euch im Kreise und dann steht*

Beide: *Alles dreht sich, dreht sich
 Ganz schnell um uns herum
 Stehen geht nicht, geht nicht
 Uns ist ganz schwindelig*

Königin: *Liebe Kinder, seht ihr nun
 Besser wär es, auszuruhn'
 Spielen könnt ihr morgen noch
 Ab ins warme Schlupfeloch*

Königin: Aber jeder in sein eigenes! Sonst ist das Geschrei bald groß!